

**Zeitschrift:** Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich  
**Herausgeber:** Erziehungsdirektion des Kantons Zürich  
**Band:** 54 (1939)  
**Heft:** 6

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Amtliches Schulblatt DES KANTONS ZÜRICH

## ABONNEMENTSPREIS

Für das ganze Jahr Fr. 3.50 einschließl. Bestellgebühr und Porto

Das Amtliche Schulblatt erscheint jeweils auf den Ersten des Monats



## EINRÜCKUNGSGEBÜHR

Die gedruckte Zeile 50 Rappen

Einsendungen sind frankiert bis spätestens den 20. des Monats an die Erziehungskanzlei zu richten

Inhalt: 1. Schulsynode des Kantons Zürich. — 2. Laupen 1339. — 3. Verkehrsunterricht. — 4. Die Volksschule an der Landesausstellung. — 5. Arbeitslehrerinnenkurs. — 6. Turn- und Schwimmlehrkurse. — 7. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 8. Inserate.

Beilage: Geschäftsbericht der Erziehungsdirektion für das Jahr 1938. (Nur für Abonnenten.)

## Schulsynode des Kantons Zürich.

### Einladung

zur 104. ordentlichen Versammlung

Montag, den 12. Juni 1939, vormittags 9.15 Uhr,  
in der St. Peterkirche, Zürich.

### Geschäfte:

1. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten.
2. Staat und Wirtschaft.  
Rede von Herrn a. Bundesrat Dr. A. Meyer, Zürich.
3. Schaffung einer pädagogischen Zentrale.  
Referent: Herr Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich.
4. Witwen- und Waisenstiftung für zürcherische Volksschullehrer (Statutenrevision). Referent: Herr H. Leber, Sekundarlehrer, Zürich.
5. Wahlen.

Affoltern a. A., den 20. Mai 1939.

Der Synodalpräsident:  
Paul Huber.

## Laupen 1339.

Am 21. Juni 1339 schlugen die Berner bei Laupen mit Hilfe der Urkantone das Heer einer feindlichen Koalition, zu der sich der Adel der österreichischen Vorlande, die Barone der Westschweiz, die Bischöfe von Lausanne und Basel und die Stadt Freiburg zur Vernichtung der aufstrebenden Aarestadt zusammengeschlossen hatten. Der Sieg von Laupen am Vorabend des 10000-Rittertages sicherte Bern Freiheit und Entwicklungsmöglichkeit; seine Bedeutung geht aber weit darüber hinaus. Die Waffenhilfe, welche 1339 die Urner, Schwyzer und Unterwaldner den Bernern leisteten, trug dazu bei, das Freundschaftsverhältnis, das sie 1323 eingegangen waren, zu festigen und zu einem „ewigen Bund“ auszugestalten. „Der Laupenkrieg“ — sagt K. Dändliker — „ist es im Grunde, der Bern und damit die Westschweiz der Eidgenossenschaft zugeführt und so diese gestärkt hat, wie kaum ein anderes Vorkommnis in der Periode zwischen Morgarten- und Sempacherkrieg.“

Diese große Bedeutung der Schlacht bei Laupen hat Johannes Müller in die Worte zusammengefaßt: „Wenn Bern damals untergegangen wäre, so würde das ganze Land von Bern, von Freiburg, von Solothurn und andern Städten, über eine Million Volk, in einen ganz andern Zustand gekommen sein; kaum war eine Zeit größerer Gefahr oder von so großen wichtigen Folgen für alle Städte und Länder des gegenwärtigen Bundes der schweizerischen Eidgenossen.“

Der Beistand, den die Urkantone den Bernern in großer Bedrängnis leisteten, hat eine Brücke zur Westschweiz geschlagen und dazu beigetragen, daß die Eidgenossenschaft in burgundischen Landen Wurzel faßte und sich zu dem heutigen mehrsprachigen Staatsgebilde entwickelte, in dem die Angehörigen verschiedener Sprachgebiete friedlich zusammenarbeiten. Die Schlacht von Laupen ist ein Ereignis, dessen zu gedenken allen Eidgenossen frommt; die Erinnerung daran verdient, auch im Kanton Zürich zum Gegenstand eines Heimat- und Gedenktages gemacht zu werden. Wir benützen den Anlaß, um Schulbehörden und Lehrerschaft auf unser Kreis-

schreiben vom 1. April des laufenden Jahres aufmerksam zu machen.

Zürich, den 15. Mai 1939.

Die Erziehungsdirektion.

### **Verkehrsunterricht.**

Der Touring-Club der Schweiz teilt mit, er habe beschlossen, zwecks Verringerung der Verkehrsunfälle beizutragen, daß die Schuljugend noch mehr mit den Regeln, sowie den Gefahren des Straßenverkehrs vertraut gemacht wird.

Unter den für diesen Zweck vorgesehenen und in Betracht kommenden Erziehungsmitteln für die Schuljugend figuriert die Erstellung und Übermittlung von Schulwandtafeln, auf welchen die Straßensignale der Bundesratsverordnung über die Straßen-Signalisation vom 17. Oktober 1932 dargestellt sind.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Aufklärung über die Verkehrsstraßensignale eine wesentliche Grundlage der Verkehrserziehung der Schuljugend bildet.

Der Touring-Club der Schweiz beabsichtigt, jeder Primar- und Sekundarschule des Kantons ein oder zwei solcher Tafeln zur Benutzung durch den oder die mit der Verkehrserziehung der Schuljugend beauftragten Lehrer zuzustellen. Es ist nicht erforderlich, eine Tafel in jedem Klassenzimmer anzuschlagen.

Zürich, den 20. Mai 1939.

Die Erziehungsdirektion.

### **Die Volksschule an der Landesausstellung.**

Unter Hinweis auf eine Bekanntmachung des Fachgruppenkomitees „Volksschule“ der schweizerischen Landesausstellung haben wir am 1. Juli 1938 die Lehrer der Primar- und Sekundarschule ersucht, sich nach Möglichkeit an der Landesausstellung zu beteiligen. Als selbstverständlich wurde dabei angenommen, daß die lokalen Schulbehörden den Lehrern, wenn sie diesem Wunsche nachzukommen suchen, nicht nur kein Hindernis in den Weg legen, sondern sie in ihrem Verhaben nach Möglichkeit unterstützen werden.

Auf Wunsch des Gruppenkomitees „Volksschule“ der Landesausstellung gelangen wir, indem wir auf die Einsendung „Schweizerische Landesausstellung in Zürich“ im Amtlichen

Schulblatt vom 1. März 1939 verweisen, neuerdings an die Primar- und Sekundarlehrerschaft sowie die Primar- und Sekundarschulpflegen mit dem Ersuchen, der „lebendigen Schule“ an der Landesausstellung ihre Beachtung zu schenken und nach Kräften zum guten Gelingen des Unternehmens beizutragen.

Zürich, den 30. Mai 1939.

Die Erziehungsdirektion.

### Arbeitslehrerinnenkurs.

Auf vielseitiges Verlangen der Lehrerschaft und der Berufsberater geben wir in folgendem die Prüfungsfächer und den Umfang des Lehrstoffes, der für die Aufnahmeprüfung des Arbeitslehrerinnenkurses in Frage kommt, bekannt.

1. Handarbeiten: Die weiblichen Handarbeiten, Nähen, Stricken, Flicken, wie sie an einer Frauenarbeit- oder Fachschule, in einer Berufslehre und in Kursen erlernt werden können.

2. Deutsche Sprache: Grammatik, Aufsatz, Lesen und Erklären.

3. Zeichnen: a) Zeichnen eines einfachen Gegenstandes aus dem Gedächtnis oder nach der Natur. b) Aufteilen einer Fläche.

4. Geometrie: Die Prüfung erstreckt sich hauptsächlich auf den Stoff der 1. und 2. Klasse der Sekundarschule, speziell auf die im praktischen Leben verwertbaren Kapitel und Stoffgebiete.

Sogenannte Fundamentalkonstruktionen: Mittelsenkrechte einer Strecke, Winkelhalbierende, Parallele und Senkrechte zu gegebenen Geraden, Tangente an einen Kreis, Um- und Inkreis von Figuren. Winkel, Dreieck, Parallelogramm, Trapez, Kreis und regelmäßiges Vieleck.

Symmetrie, Kongruenz, Begriff der Ähnlichkeit.

Flächensätze des rechtwinkligen Dreiecks und ihre Anwendungen. Flächenberechnungen.

5. Rechnen: Einfacher und zusammengesetzter Dreisatz (Vielsatz), Gewinn- und Verlustrechnungen, Teilungs- und Gesellschaftsrechnung.

Einfache Mischungs- und Warenrechnungen.

Zinsrechnung: Berechnung von Zins, Kapital, Zinsfuß und Zeit. Kenntnis der Begriffe: Skonto, Rabatt, Provision, Dividende. Berechnung der 2. Wurzel.

Die Grundbegriffe des algebraischen Rechnens werden vorausgesetzt, aber nicht geprüft.

6. Naturkunde: Je ein Fach der folgenden Fächergruppen. Biologische Gruppe: 1. Botanik, 2. Zoologie, 3. Anthropologie. Physikal-chemische Gruppe: 1. Mechanik, 2. Elektrizitätslehre, 3. Wärmelehre, Akustik, Optik, 4. Chemie.

Zürich, den 20. Mai 1939.

Die Erziehungsdirektion.

### Turn- und Schwimmlehrkurse.

Der Schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes im Sprachgebiet der deutschen Schweiz im Sommer und Herbst 1939 folgende Kurse.

#### A. Lehrkurse für das Knabenturnen.

##### I. Allgemeines Knabenturnen.

1. In Liestal, vom 24. bis 29. Juli, II. Stufe.
2. In Worb, vom 17. bis 29. Juli, III. Stufe.

##### II. Turnen an Orten ohne Turnlokal und in Berggegenden, für Lehrer und Lehrerinnen.

Diese Kurse berücksichtigen das Turnen aller Stufen und zeigen die Möglichkeit der Durchführung eines geeigneten Turnunterrichtes in wirklich ungünstigen Turnverhältnissen.

3. In Huttwil, vom 7. bis 12. August.
4. In Trogen, vom 31. Juli bis 5. August.
5. In Bergün, für Lehrer und Lehrerinnen des Kantons Graubünden, vom 11. bis 16. Oktober.

##### III. Volkstümliche Übungen, Schwimmen und Spiele für Lehrer.

Die Schwimmlektionen werden unter Rücksichtnahme auf die Witterung angesetzt.

Die Kurse berücksichtigen die II. und III. Stufe.

6. In Roggwil (Bern), vom 31. Juli bis 5. August.
7. In Kreuzlingen, vom 31. Juli bis 5. August.

## B. Lehrkurse für das Mädchenturnen.

**I. Einführungskurse:** Sie sind für Lehrkräfte an Schulen bestimmt, wo das Mädchenturnen erst eingeführt werden soll und für Lehrkräfte, die noch keinen Mädchenturnunterricht erteilt haben.

8. In Uzwil, vom 31. Juli bis 5. August.
9. In Baldegg, vom 7. bis 12. August.

**II. Kurs für Berggegenden für Lehrerinnen des Oberwallis.**

10. In Brig, vom 11. bis 16. Oktober.

**III. Kurs II. Stufe für Lehrerinnen und Lehrschwestern, die schon einen Einführungskurs besucht haben.**

11. In Cham, vom 31. Juli bis 5. August.

**IV. Allgemeine Kurse II. Stufe, II./III. und III. Stufe.**

12. In Brugg, vom 24. Juli bis 5. August, II. Stufe.
13. In Nidau, vom 24. Juli bis 5. August, II./III. Stufe.
14. In Burgdorf, vom 10. bis 22. Juli, III. Stufe.

**V. Kurs für Lehrkräfte, die auf der II. oder III. Stufe unterrichten, die aber am Kurse sich nicht mehr besonders stark anstrengen dürfen, und ebenso für Kandidaten für das Bezirks- bzw. Sekundarpatent.**

15. In Herzogenbuchsee und am naheliegenden Aeschi-see, vom 24. Juli bis 5. August.

**VI. Kurs für volkstümliche Übungen, Schwimmen und Spiele für Lehrerinnen.**

16. In Langenthal, vom 7. bis 12. August.

**VII. Kurs für Turnen an Orten ohne Turnlokal und in Berggegenden.**

Siehe Kurse Nrn. 3, 4 und 5 unter Knabenturnen.

### Bemerkungen zu allen Kursen.

Die meisten Kurse werden 1939 zum letzten Mal durchgeführt.

Zur Teilnahme an obigen Kursen sind nur patentierte Lehrer und Lehrerinnen berechtigt. Wer sich zu einem Kurse anmeldet, ist auch verpflichtet, den Kurs zu besuchen oder sich 14 Tage vor Kursbeginn abzumelden. Bei zu großer Nachfrage entscheiden das Alter, die Schulstufe und die schon besuchten Kurse.

Als Entschädigungen werden ausgerichtet: Taggeld von Fr. 4.80, Nachtgeld, wenn die Heimreise die Kursarbeit stark beeinträchtigen würde, Fr. 3.20 und die wirklichen Reiseauslagen III. Klasse auf der kürzesten Strecke. Bei Parallelkursen gilt ohne jede Ausnahme der nächstgelegene Kursort, auch dann, wenn die Mehrkosten vom Teilnehmer getragen würden.

**Die Anmeldungen sind einzeln einzureichen und müssen enthalten:** Name, Vorname, Beruf, Jahrgang, Schulort, Schulklasse und Alter der Schüler, Jahr und Art der bisher besuchten Kurse, genaue Adresse. Anmeldungen, die diese Angaben nicht enthalten, werden erst in allerletzter Linie berücksichtigt. Es werden keine besonderen Anmeldeformulare abgegeben.

**Der Schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet ohne Subvention des Bundes:**

Schwimmkurs für Lehrerinnen und Lehrer:

In Bern, vom 7. bis 11. August.

**Kursgeld:** Für Mitglieder des S.T.L.V. Fr. 12.—, für Nichtmitglieder Fr. 15.—.

**Die Anmeldungen sind für alle Kurse bis 25. Juni an P. Jeker, Turnlehrer, Solothurn, zu richten.**

Der Kanton Zürich richtet an die im staatlichen Schuldienste stehenden Lehrkräfte, die an den subventionsberechtigten Kursen teilnehmen, Beiträge aus nach Maßgabe der Zahl der Bewerber und des zur Verfügung stehenden Kredites. Gesuche um eine staatliche Subvention sind bis spätestens 20. Juni an die Erziehungsdirektion zu richten. Später eingehende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Zürich, den 22. Mai 1939.

Die Erziehungsdirektion.

## **Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.**

### **1. Volksschule.**

**Bezirksschulpflege Zürich.** Hinschied von Arthur Kohler, Kanzlist, in Zürich 10, Mitglied der Bezirksschulpflege, am 4. Mai 1939.

**Neue Lehrstelle.** Die auf den Beginn des II. Schulquartals 1936/37 an der Primarschule Wetzikon provisorisch errichtete neue Lehrstelle wird auf den 1. Mai 1939 in eine definitive umgewandelt.

**Ganztagunterricht.** Die Schulgemeindeversammlung Glattfelden hat beschlossen, für das Schuljahr 1939/40 den Ganztagunterricht an der 7. und 8. Klasse der Primarschule einzuführen.

**Mädchenarbeitschulen. Aufhebung.** Mit Beginn des Schuljahres 1939/40 werden die Mädchenarbeitschulen in Hegnau und Gutenswil aufgehoben.

**Preisaufgabe.** Der Erziehungsrat, auf den Antrag des Synodalvorstandes und der Konferenz der Kapitelspräsidenten, beschließt:

Für die an öffentlichen Schulen des Kantons Zürich angestellten Volksschullehrer wird für die Schuljahre 1939/40 und 1940/41 im Sinne der §§ 35—39 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode vom 19. September 1912 folgende Preisaufgabe gestellt:

Die kulturpolitische Aufgabe des Lehrers in der Gemeinde.

Die Arbeit ist in einer von fremder Hand oder mit Schreibmaschine gefertigten Abschrift (wenn möglich im Doppel) einzureichen. Sie muß mit einem Denkspruch versehen sein und soll weder Name noch Wohnort des Verfassers tragen. Eine verschlossene Beilage, die mit demselben Denkspruch zu versehen ist, hat den Namen des Verfassers zu enthalten.

Die Lösungen sind bis spätestens 30. April 1941 der Erziehungsdirektion, Zürich 1, einzureichen.

**Kapitelsbibliotheken. Anschaffungen.** Der Erziehungsrat, auf Antrag des Synodalvorstandes und der Konferenz der Kapitelspräsidenten, beschließt:

I. Den Schulkapiteln werden folgende Werke zur Anschaffung empfohlen:

Biäsch, H., Testreihen zur Prüfung von Schweizer-kindern. Huber & Co., Frauenfeld (1938)	5.—
Curie, E., Madame Curie. Bermann-Fischer-Verlag, Stockholm (1939)	10.—

Ebner, C., Schweizer Buch. Schweiz. Druck- und Verlagshaus, Zürich (1938)	8.—
Feuerstein, D., Der Arvenwald von Tamangur. J. Asmus, Verlag, Leipzig (1938)	8.70
Fietz, H., Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Band 1. E. Birkhäuser & Cie., Basel (1938)	54.—
Göpfert, Ch., Lügen unsere Kinder? Zwingli-Verlag, Zürich (1937)	2.60
v. Greyerz, O., Sprachpillen. A. Francke, Bern (1938).	5.—
Guggenbühl, A., und Thürer, G., Schwyzer Meie. Schweizerspiegel-Verlag, Zürich (1938)	6.80
Hoffmann, H., Schweizer Bürgerhäuser. Orell Füssli, Zürich (1938)	8.50
Hürlimann, M., Große Schweizer. Atlantis-Verlag, Zürich (1938)	18.—
Köhler, W., Briefe des Erasmus von Rotterdam. Dietrich'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig (1938)	8.15
Laur, E., Der Schweizerbauer, seine Heimat und sein Werk. Schweizerischer Bauernverband, Brugg (1939)	28.—
Meyer, B., Die ältesten eidgenössischen Bünde. E. Rentsch, Erlenbach (1938)	7.—
Pfister, A., Georg Jenatsch. B. Schwabe & Co., Basel (1938)	11.—
Schmid, W., Zürich Stadt und Land. Hallwag A.-G., Bern (1938)	32.—
Stoffel, J. R., Das Hochtal Avers. Zofinger Tagblatt A.-G., Zofingen (1938)	6.50
Vogel, T., Schwizer Schnabelweid. H. R. Sauerländer & Co., Aarau (1938)	8.—
Walter, Otto, Bider, der Flieger. Otto Walter A.-G., Olten (1938)	5.80
Wipf, G., Lebendiges Erzählen. H. Majer, Basel (1938)	5.—
Wyler, Eugen, Sinn und Sendung der Schweiz. Aare-Verlag, Aarau (1938)	7.90

**Schulkapitel. Lehrübungen. Vorträge und Besprechungen.**

Der Erziehungsrat, auf Antrag des Synodalvorstandes und der Konferenz der Kapitelspräsidenten, beschließt:

I. Den Schulkapiteln werden zur Behandlung im Schuljahr 1939/40 empfohlen:

Lehrübungen.

Mundartpflege.

Erarbeitung des Textes zu einem Schülerspiel.

Patriotische Gedichte.

Lektion anhand der neuen Realbücher der 7. und 8. Klasse.

Vorbereitung auf eine Schulfunksendung.

Eine Fremdsprachlektion.

Organisation und Funktion einer Behörde.

Niklaus von der Flüe.

Ein Kloster, eine Welt für sich (5. Klasse).

Familienkunde.

Schweizerische Haustypen.

Erarbeitung eines geographischen Stoffes anhand von Lichtbildern.

Plan und Karte (Heimatkunde, 4. Klasse).

Schema eines Arbeitsganges (Mosterei, 5. oder 6. Klasse).

Geometrielektion auf der Sekundarschulstufe unter Benutzung des Lehrmittels Gaßmann/Weiß.

Übungen mit To-Do.

Gesangslektion (Elementar- und Mittelstufe).

Musiktheorielektion auf der Sekundarschulstufe.

Eine Zeichen- und Malstunde auf der Unterstufe.

Schreiblektion nach Flückiger:

- Übergang von der Steinschrift zur verbundenen Schrift.
- Entwicklung der Buchstaben aus den Grundzügen der Antiqua.

Vorträge und Besprechungen.

Mundartkenntnis und Mundartpflege.

Die schweizerische Neutralität.

Militärische Landesverteidigung.

Der wirtschaftliche Existenzkampf der Schweiz.

Vorträge von Behördemitgliedern über ihre Tätigkeit.

Kirche und Staat.

Beziehungen zwischen Schule und Kirche im Wandel der Zeiten.

Zürcherische Volksbräuche.

Zürcherische Burgen.

Gestaltungsmöglichkeiten der Heimat- und Gedenktage.

Schweizerkunst der Gegenwart.

Ferdinand Hodler.

Der Völkerbund bei der heutigen Mächtegruppierung.

Die politischen Probleme des heutigen Europa.

Erdöl (die Bedeutung dieses Rohstoffes).

Moderne Wetterforschung.

Über den Föhn.

Das Fernsehen.

Wie könnte die Schule das 9. Schuljahr gestalten?

II. Die Bearbeiter der Vortragsthemen sind wenn irgend möglich den Reihen der Kapitularen zu entnehmen.

Mangels Krediten können keine Staatsbeiträge an die Honorierung von Referenten gewährt werden.

### **Lehrerwahlen**

mit Antritt auf 1. Mai 1939:

a) Primarlehrer.

Zürich (kant. Übungsschule): Katz, Otto, Lehrer in Zürich (Waidberg).

Kilchberg/Zch.: Oberholzer, Jakob, von Wald, Lehrer in Wangen.

Wädenswil: Walder, Hans, von Bäretswil, Lehrer in Wetzikon (Robank).

Wädenswil: Matzinger, Fritz, von Wädenswil, Lehrer in Hirzel (Hirzelhöhe).

Bubikon: Dieth, Hildegard, von Wald und St. Gallen, Verweserin in Zürich.

Wetzikon (Robank): Tobler, Frieda, von Wetzikon, Vikarin.

Bauma (Blitterswil): Spörri, Max, von Russikon, Verweser.

Bauma (Undalen): Wolfensberger, Willi, von Wetzikon, Verweser.

Fehraltorf: Hüsler, Jakob, von Zürich, Verweser.

Flaach: Müller, Klara, von Steinmaur, Verweserin.

Eglisau: Schweizer, Hans, von Rafz, Verweser.

## b) Sekundarlehrer.

Fehraltorf: Altorfer, Ernst, von Bassersdorf, Verweser.

Russikon: Illi, Alfred, von Zürich, Verweser.

Bülach: Gugerli, Karl, von Birmensdorf, Verweser.

Freienstein-Rorbas: Huber, Emil, von Knonau, Vikar.

Wil: Huber, Karl, von Hedingen und Zürich.

## c) Arbeitslehrerinnen.

Goßau (Bertschikon und Herschmettlen): Graf, Frieda, Verweserin.

Hittnau: Boßhardt, Margrit, Verweserin.

Russikon (Sek.): Corrodi, Margrit, Arbeitslehrerin in Fehraltorf.

Dachsen: Meier, Alice, Verweserin.

Ossingen: Meyer, Annemarie, Arbeitslehrerin in Truttikon.

Trüllikon } Meister, Marie, Arbeitslehrerin in  
Rudolfingen-Wildensbuch } Benken und Flurlingen.

## d) Haushaltungslehrerinnen.

Herrliberg: Guggenbühl, Hanna, Haushaltungslehrerin in Meilen.

Männedorf: Bringolf, Hulda.

Wald: Fürst, Elisabeth, Verweserin.

**Verwesereien.**

Schule	Name und Heimatort des Verwesers	Antritt
a) Primarlehrer:		
Seuzach	Vollenweider, Erika, von Mettmenstetten	1. Mai 1939
b) Arbeitslehrerinnen:		
Niederweningen und Schleinikon	Lörtscher, Elsa	1. Juni 1939
Zürich-Uto	Gloor-Klausener, Elsa	15. Juni 1939

**Abgang von Lehrkräften.****H i n s c h i e d :**

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Primarlehrer:				
Russikon	Haller, Friedrich	1857	1877—1924	12. April 1939

**R ü c k t r i t t e auf 30. April 1939:**

Schule	Name	im Schuldienst seit:
Zürich (Zürichberg)	Graf-Karrer, Jeanette*	1910
Seuzach	Suter, Elsa**	1931

## b) Arbeitslehrerinnen:

Schwerzenbach	Stahl-Fürst, Klara	1937
Russikon und Madetswil	Groß, Klara***	1933
Feuerthalen	Keller, Emma*	1901
Niederweningen und Schleinikon	Jucker, Berta***	1933

## c) Haushaltungslehrerinnen.

Schlieren	Wydler, Elsa	1937
Männedorf	Honegger, Ida	1929
* gesundheitshalber	** anderweitige Berufsstellung	*** Verehelichung

## Vikariate im Monat Mai.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeit- schule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Mai	24	25	2	5	7	—	5	2	70
Neu errichtet wurden . . .	22	22	2	8	10	—	3	1	68
	46	47	4	13	17	—	8	3	138
Aufgehoben wurden . . .	15	39	—	4	16	—	—	3	77
Zahl der Vikariate Ende Mai	31	8	4	9	1	—	8	—	61

K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

## 2. Höhere Lehranstalten.

**Seminar Küsnacht.** Hinschied von Prof. Dr. Hans Frey, gewesener Lehrer der Anstalt, am 24. April 1939.

**Universität.** Diplomprüfungen. Für das höhere Lehramt in den Handelsfächern: Dr. Alfred Büchi, geboren 1900, von Zürich; Karl Käfer, geboren 1898, von St. Gallen; in klassischer Philologie: Walter Wuhrmann, geboren 1913, von Winterthur; in Englisch: Rolf Buchmann, geboren 1914, von St. Gallen.

## Verschiedenes.

„Die 4. Belgische Kunstwoche“. Unter dem Patronat des belgischen Ministeriums für das Öffentliche Unterrichtswesen und der höchsten Behörden des Königreichs hat das belgische Komitee der „Internationalen Zeichen- und Kunst-Kongresse“ seit 1936 drei „Belgische Kunstwochen“ organisiert.

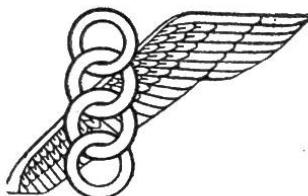
Eine „4. Belgische Kunstwoche“ wird vom 29. Juli bis 6. August dieses Jahres stattfinden. Die Teilnehmer werden die reichen Kunstschatze Belgiens unter ständiger Führung von sprachkundigen Lizentiaten der Kunstgeschichte und Archäologie oder von Museumsleitern in kleinen Gruppen besichtigen. Sie werden die bedeutendsten Kunstdenkmäler, Museen und Kathedralen von Brüssel, Antwerpen, Lüttich mit seiner großen Internationalen Ausstellung, Gent, Brügge, Doornik und flüchtiger auch Mecheln, Lier, Oudenaarde, Halle usw. mit Endaufenthalt in Knokke an der belgischen Küste besuchen.

Den Teilnehmern werden kurze zusammenfassende Vorträge mit Lichtbildern, Empfänge, gedruckte Führer usw. geboten werden. Auskünfte erteilt das belgische Komitee, Professor P. Montford, Avenue de Tervueren, 310, Brüssel-Woluwe.

**Nationale Erziehung.** Anlässlich der Landesausstellung führt der „Schweiz. Verein der Freunde des jungen Mannes“ zusammen mit andern maßgebenden Jugendverbänden am 10./11. Juni in Zürich seinen 5. Fortbildungskurs durch. Zum Hauptthema „Die nationale Erziehung des jungen Schweizers“ werden sich kompetente Referenten vom Gesichtspunkt der Familie, Kirche, Volks- und Mittelschule, des Militärs, der Vereine, Parteien und Jugendorganisationen aus äußern. Den Kurzreferaten folgt eine eingehende Aussprache. Kursprogramm und Auskunft sind erhältlich bei der Geschäftsstelle, Seilergraben 1, Zürich.

**Französischlernen als Ferienfreude.** Die Abteilung „Schweizer Jugendferien“ von Pro Juventute besitzt eine große Anzahl Adressen von Familien, hauptsächlich aus der französisch sprechenden Schweiz, die gerne bereit sind, während der Ferien junge Gäste gegen Bezahlung einer den Ansprüchen angemessenen Pension aufzunehmen.

Auskunft bei Pro Juventute, Schweizer Jugendferien, Seilergraben 1, Zürich.



**Das Wanderbüro gibt Auskunft.** Vieles steht im Baedeker, aber doch nicht alles. Man frage nur die Jungen, die so gern etwas von

der Welt sehen, sie kennen lernen möchten und die mit einem Baedeker dennoch gar nichts anfangen können. Warum wohl? Weil ihr Geldbeutel schmal ist, so schmal oft, daß weder Bahn noch Schiff noch Postauto für sie in Frage kommen. Da gibt es denn nur eins: Wandern, auf Schusters Rappen die schöne Erde durchlaufen und dabei unvergeßliche Eindrücke sammeln. Und wie viele junge Herzen sich das Wandern schon erobert hat, wird jedem klar, der einmal die Wanderberatungsstelle im LA-Jugendhaus besucht. Hier holen sich die Jungen ihre Baedeker, nämlich Wanderkarten, Jugendherbergsverzeichnisse und Liederbüchlein. Sie dürfen aber auch fragen, man stellt ihnen Routen zusammen, gibt ihnen Prospekte, kurzum, es geht zu, wie in einem Reisebüro. In großer Zahl finden sich die Wanderlustigen hier ein, und gar mancher Ferienplan wird nun heute schon geschmiedet.

**Ausstellung spanischer Kunst in Genf.** Der Staatsrat des Kantons Genf hat von der spanischen Regierung die Ermächtigung erhalten, daß ein Teil der gegenwärtig der Obhut des Völkerbundskommissärs anvertrauten spanischen Kunstschatze im Genfer städtischen Museum zur öffentlichen Ausstellung gelangt; diese umfaßt etwa 200 Meisterwerke der Sammlungen des Prado in Madrid. Die Ausstellung, die für Genf und die Schweiz ein Kunstereignis ersten Ranges darstellen wird, wird unter dem Protektorat des schweizerischen Bundesrates, der spanischen Regierung und des Genfer Staatsrates stehen und vom 1. Juni bis 31. August dauern.

**Erster Internationaler Kongreß für Heilpädagogik in Genf.** Vom 24.—28. Juli 1939 findet in Genf der erste Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Heilpädagogik statt. Das Programm umfaßt drei Konferenztage, an welchen allgemeine Probleme der Heilpädagogik und spezielle Fragen der Blindheit, Taubheit, Geistesschwäche und Schwererziehbarkeit behandelt werden. Anschließend daran finden ein- bis mehrtägige Besichtigungen von schweizerischen Anstalten statt.

Auskünfte werden erteilt vom Sekretariat: Zürich, Kantonsschulstraße 1.

## Inserate.

### Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat Mai, gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation, verliehen:

#### Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

Doktor beider Rechte.

Wiget, Felix, von Kirchberg (St. Gallen): „Der zivilrechtliche Begriff der öffentlichen Ordnung. Ein Beitrag zur Lehre vom unsittlichen Vertrag.“ Comtesse, Frédéric Henri, von La Sagne (Neuenburg): „Marode, Plünderung und Kriegsraub nach schweizerischem Militärstrafrecht.“

Michel, Dora, von Seewis (Graub.): „Die Abänderung des Ehescheidungsurteils nach Art. 157 ZGB.“

Zürich, den 17. Mai 1939.

Der Dekan: J. Lautner.

#### Von der medizinischen Fakultät:

Müller, Hilde, von Thalwil: „Kann der Follikelsprung durch die Takata-Dohmoto-Reaktion und andere serologische Bestimmungen erkannt werden?“

Eichler, Klaus, von Baden (Aargau), med. dent.: „Beitrag zur Kenntnis der akut entzündlichen Prozesse des Mundbodens.“

Bettelini, Pierfranco, von Caslano (Tessin): „Über Noma bei Erwachsenen.“

Bietenholz, Adolf, von Hinwil: „Blutbild sub partu und Wochenbettsverlauf bei operativer Geburt.“

Ackermann, Willy, Dr. med. dent., von Ruswil (Luzern): „Kaiserschnittstatistik der Zürcher Universitäts-Frauenklinik aus den Jahren 1921—1938.“

Mäder, Hubert, von Sirnach (Thurgau): „Über den Begleitschatten am Kondylus medialis femoris. Morbus Köhler-Pellegrini-Stieda.“

Sauter, Hans, von Zürich: „Die Therapieerfolge beim Corpuscarcinom nach 5 und mehr Jahren.“

Gsell, Margrit, von Zihlschlacht (Thurgau): „Selbstmorde im Kanton Thurgau in den Jahren 1923—1937.“

von der Porten, Gerda, von Hamburg: „Zur Aetiologie der Dupuytren'schen Kontraktur.“

Weidauer, Joachim, C., von Dresden: „Schwere urogenitale Mißbildungen bei Neugeborenen.“

Baumgartner, Helene Gertrud, von Bern, Nidau und St. Gallen: „Die Meningitis tuberculosa im Kindesalter, wie sie sich in den 229 Fällen des Kinder-  
spitals Zürich von 1911 bis 1937 darbietet.“

Zürich, den 17. Mai.

Der Dekan: E. Anderegg.

#### Von der veterinär-medizinischen Fakultät:

Merz, Paul, von Beinwil a. S. (Aargau): „Über die Katalasen der Brucellen.“

#### Von der philosophischen Fakultät I:

Klein, Marcelle, von Basel: „Die Beziehungen des Marschalls Gian Giacomo Trivulzio zu den Eidgenossen und Bündnern (1480—1518).“

Baer, Gertrud, von Zürich: „Zur sprachlichen Einwirkung der altprovenzalischen Troubadourdichtung auf die Kunstsprache der frühen italienischen Lyriker.“

Diethelm, Ernst, von Hefenhofen (Thurgau): „Der Einfluß der Theorie der Volkssouveränität auf die eidgenössischen und kantonalen Verfassungen nach 1798.“

Zürich, den 17. Mai 1939.

Der Dekan: M. Leumann.